Nachrichten und Anzeiger

für Naunhof, Brandis, Borsdorf, Beucha, Trebsen und Umgebung

Anzeigenpreis: Die 6gespaltene Millimeterzeile 6 Pfg., Textteil (3gespalt.) Millimeterzeile 14 Pfg. Nachlaß nach feststehender Preisliste. Für Platzwünsche und bei fernmündl. Anzeigen- und Textaufgabe wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Zahlungs- und Erfüllungsort Naunhof. Druck u. Verlag: Günz & Eule, Naunhof, Markt 3, Fernruf 502. Geschäftsstelle in Brandis, Bahnhofstr. 12, Ruf 261. Anzeigenannahme bis 9 Uhr vorm.

Diese Zeitung erscheint täglich (außer an Sonn- und Feiertagen) nachm. 4 Uhr. Bezugspreis monatl. RM. 2.— einschl. Austrägergebühr. Einzelnummer 10 Pfg., Sonnabds. 15 Pfg. Der Bezugspreis ist im voraus zahlbar. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Für Rückgabe unverlangt zugesandter Schriftstücke wird keine Gewähr geleistet.

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Bürgermeister von Naunhof, Brandis, Borsdorf und Beucha behördlicherseits bestimmte Blatt. Es enthält auch Bekanntmachungen des Finanzamtes Grimma. Diese Zeitung ist hervorgegangen aus den 1889 gegr. „Nachrichten für Naunhof" u. 1904 gegr. „Nachrichten und Anzeiger für Brandis, Borsdorf, Trebsen u. Umg."

Nummer 42 — Freitag, den 10. März 1939 — 50. Jahrgang

Bedeutsam für Sachsen

Der Geburtstag Martin Mutschmanns

Zwei Handlungen gaben dem 60. Geburtstag des Gauleiters und Reichsstatthalters Mutschmann sein besonderes Gepräge: der erste Spatenstich zum Gauhaus und die Uebergabe eines Goldenen Buches der Deutschen Arbeitsfront als Grundstock zu einer der Bedeutung des Sachsengaues würdigen Schulungsburg.

Der Kampf des Gauleiters und seiner Getreuen um die Gewinnung Sachsens für die nationalsozialistische Weltanschauung findet damit in zwei Bauten mehr ihr Sinnbild. Bei Plauen ist die Adolf-Hitler-Schule dereinst Ausdruck der Haltung, die heute das deutsche Volk beseelt. In Leipzig ersteht dem Genius Richard Wagner ein Denkmal zum Zeichen dessen, daß der Nationalsozialismus die Güter der deutschen Kultur achtet als Meilensteine auf dem Weg zum Heute, daß er sie schätzt als Teile unserer Volkwerdung, daß er sie ansieht als Aeußerung der schöpferischen Kraft, die in der Ganzheit des deutschen Wesens liegt, als Teile einer Kraft, die heute und noch in alle Zukunft wirkt.

In Dresden beginnt mit dem Spatenstich zum Gauhaus die Neugestaltung der Stadt. Sie erhält damit Anteil an den großen Bauten, diesen Zeugen unserer Zeit, die kraftgeladen und voller Bewegung ist, befruchtet und getragen von einer Idee, die durch Adolf Hitler dem deutschen Volk die Wende brachte. Daß auch Dresden in die Reihe der Städte einbezogen ist, die eine Neugestaltung erfahren, ist um so mehr bedeutsam bei der großen Bautradition, die Sachsens Hauptstadt aus der Zeit einer so ganz anderen Geisteshaltung hat.

Die Gauschulungsburg, deren Bau durch das Goldene Buch der Deutschen Arbeitsfront, an dem sich auch sächsische Betriebsführer beteiligt haben, einen Grundstock erhalten hat, wird dazu beitragen, die nationalsozialistische Weltanschauung in unserem Sachsengau weiter zu vertiefen.

So erhielt der Geburtstag des Gauleiters eine besondere Weihe. Er wurde zugleich bedeutsam für den ganzen Sachsengau.

Der Führer an Gauleiter Mutschmann

Der Führer hat dem Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Mutschmann anläßlich der Vollendung des 60. Lebensjahres sein Bild mit Widmung übersandt, in der Adolf Hitler dem Gauleiter seine herzlichsten Wünsche übermittelt und der gemeinsamen alten Freundschaft und Kameradschaft gedenkt.

Ehrung durch Göring

Eine besondere Freude bereitete dem Gauleiter mit der Gabe des Führers die Ueberreichung eines Ehrenhirschfängers, der ihm in seiner Eigenschaft als Gausägermeister von Reichsjägermeister Generalfeldmarschall Göring für die Verdienste um das Waidwerk in Sachsen verliehen wurde. Seine Geburtsstadt Hirschberg an der Saale ehrte den Gauleiter Mutschmann durch die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes.

Spatenstich zum Gauhaus

Die SA. war die erste Organisation, die dem Gauleiter durch ein Morgenkonzert, einen Ehrensturm und mit den Worten von SA-Obergruppenführer Schepmann ihre Wünsche überbrachte. Dann sehen wir die Formationen der Bewegung auf dem weiten Gelände der Güntzwiesen, wo der Gauleiter im Beisein der führenden Männer der Partei-, der Gauamts- und Kreisleiter sowie der Alten Garde und aller Gliederungen sowie Verbände Sachsens, des Staates und des Reichsarbeitsdienstes den ersten Spatenstich zum Bau des Gauhauses tat.

Professor Kreis, Dresden, nach dessen Entwürfen das Gauhaus entstehen wird, überbrachte dem Gauleiter im Namen aller den Bau ausführenden Arbeitskameraden die besten Wünsche und sprach die Hoffnung aus, daß der Gauleiter in Gesundheit und altbewährter Tatkraft an seinem Gauhaus seine Freude haben möge. Im Namen der Arbeitskameraden wurde dem Gauleiter ein Modell des Hauses aus Holz überreicht.

Der dienstälteste Kreisleiter des Sachsengaues, Hitzler, Plauen, würdigte den Gauleiter als den Mann, der in Sachsen das Banner Adolf Hitlers aufgepflanzt und zum Siege geführt hat. In diesem sieghaften nationalsozialistischen Geiste werde auch das neue Gauhaus entstehen. Als Zeichen der Verbundenheit mit der Bewegung übergab dann ein Arbeitsmann den Spaten, mit dem der Gauleiter unter Fanfarenklängen des Jungvolkes den Spatenstich vornahm.

In einer kurzen Ansprache kennzeichnete der Gauleiter die vom Führer geschaffene nationalsozialistische Baugesinnung als markanteste Erscheinung unserer Weltanschauung. Nun werde auch Dresden mit einbezogen in die Reihe der Städte, die diese Baugesinnung den kommenden Geschlechtern überliefern werde. Er sei glücklich, gerade an seinem 60. Geburtstag den Spatenstich zum Gauhaus ausführen zu können, an dem ihm die Liebe und Treue seiner sächsischen Partei- und Volksgenossen entgegenschlage. Der Gauleiter gab am Schluß ein Grußtelegramm an den Führer bekannt und brachte ein mit Begeisterung aufgenommenes Sieg-Heil auf den Führer aus.

Die Glückwünsche der Bewegung

In der Staatskanzlei nahm der Gauleiter im Anschluß an den schlicht-feierlichen Akt des Spatenstiches die Glückwünsche seiner Minister, der Gauamts- und Kreisleiter, der SS, des NSKK. sowie der Hitler-Jugend und der übrigen Gliederungen der Bewegung sowie zahlreicher Verbände, ferner die Wünsche der sächsischen Gemeinden sowie der Vertreter der Reichsbehörden und der Wirtschaft entgegen. Es waren hierzu SS-Gruppenführer Berkelmann, NSKK.-Gruppenführer Lein und NSFK.-Gruppenführer Zimmermann und Obergebietsführer Möckel mit zahlreichen Führern der Gliederungen erschienen.

Die Wehrmacht gratuliert

Die Wehrmacht ehrte ihn später vor seinem Haus ebenfalls durch ein Konzert, während dessen dem Reichsstatthalter vom Kommandierenden General des IV. Armeekorps, General der Infanterie von Schwedler in Begleitung des Kommandanten von Dresden, Generalmajor Mehnert, die Glückwünsche der Wehrmacht überbracht wurden.

Die Glückwünsche der Schaffenden

Die Gauwaltung der Deutschen Arbeitsfront versammelte am Donnerstagmittag aus Anlaß des Geburtstages des Gauleiters im Festsaal des Neuen Rathauses zu Dresden mehrere hundert sächsischer Betriebsführer sowie Betriebsobmänner, Kreisobmänner und Gauhauptstellenleiter der DAF. zu einer Feierstunde.

Der Gauobmann der DAF., Peitsch, nahm Gelegenheit, dem Gauleiter die Glückwünsche aller sächsischen Betriebsgemeinschaften auszusprechen und ihm für das rege Interesse zu danken, das er stets den Fragen der Arbeit entgegenbringt.

Im Anschluß daran überreichte der Gauobmann im Namen der Deutschen Arbeitsfront und einer Anzahl sächsischer Betriebsführer und Betriebsgemeinschaften dem Gauleiter ein „Goldenes Buch" als Grundstock für die Schaffung einer der Bedeutung des Sachsengaues entsprechenden Schulungsburg der NSDAP.

Aus der Lebensbilanz Sachsens

Uneheliche Geburten gingen stark zurück

Das uneheliche Kind ist bevölkerungspolitisch unerwünscht. Seine Pflege und Erziehung hat häufig unter den Unbilden der Unehelichkeit zu leiden. Für die Mutter sind die Heiratsaussichten verschlechtert. In vielen Fällen bleibt daher dieses Kind das einzige der Mutter. Es ist deshalb besonders erfreulich, daß die Zahl der unehelichen Kinder in Sachsen seit 1933 anteilmäßig und mit einer Ausnahme auch absolut zurückgegangen ist. Im Jahre 1932 wurden 12 980 uneheliche Kinder gezählt, im Jahre 1937 nur noch 8991. Im Jahre 1938 stieg diese Zahl allerdings um 235 auf 9226. Diese Zunahme kann mit dem beachtlichen Geburtenanstieg von 1937 zu 1938 in Zusammenhang gebracht werden. In Wirklichkeit sank anteilmäßig die Prozentzahl der unehelichen Niederkünfte weiter. Im Jahre 1932 waren unter 1000 lebendgeborenen Kindern 218 unehelicher Abkunft. Diese Zahl ging bis 1938 auf 112 zurück, was in der zunehmenden Heiratsfreudigkeit seine Begründung findet.

Insgesamt wurden im Jahre 1937 77 473 Kinder lebendgeboren, im Jahre 1938 dagegen 82 471. Mit dieser Lebendgeborenenzahl im Jahre 1938 ist zugleich der seit der Machtübernahme höchste Stand erreicht, der um 40,1 Prozent über der Lebendgeborenenzahl des Jahres 1933 liegt.

Recht erfreulich sind auch die Zahlen über die Eheschließungen. Im Jahre 1938 sind wieder 1241 Ehen mehr geschlossen worden als im Jahre 1937, in dem 49 788 Eheschließungen gezählt wurden. Diese Steigerung ist um so bemerkenswerter, als die schwach besetzten Kriegsjahrgänge immer stärker in das heiratsfähige Alter einrücken. Jedoch wird in den kommenden Jahren eine Verminderung der Eheschließungen kaum ausbleiben. Auch die Entwicklung der Totgeborenenhäufigkeit und der Säuglingssterblichkeit nimmt einen außerordentlich günstigen Verlauf.

Die Sterbefälle insgesamt haben sich seit 1933 erhöht, eine Entwicklung, die auch noch weiter anhalten wird, da die hohen Lebensalter in der Gesamtbevölkerungsbilanz verhältnismäßig stark vertreten sind.

Eine Marine-SA.-Schule im Entstehen

Ausbau der Marine-SA.-Anlage in Lauenhain

Auch im Winter herrscht in den Anlagen der Marine-SA. in Lauenhain rege Tätigkeit. Alles ist bereit, um den Uebungsbetrieb bald mit frischen Kräften wieder aufzunehmen. Ihm kommt im Rahmen der neuen vor- und nachmilitärischen Ausbildung besondere Bedeutung zu. Zu diesem Zweck wird auch ein altes Gebäude abgerissen und an seiner Stelle ein Neubau errichtet, der hundert Mann Unterkunft bieten und als Marine-SA.-Schule dienen soll.

Eine besondere Note wird in diesem Jahr das im Juni stattfindende Marine-Sportfest in Lauenhain erhalten. Zur Feier des fünfjährigen Bestehens der Chemnitzer Marine-Standarte 2 wird von Admiral von Trotha eine große, ständige Ausstellung eröffnet, die der deutschen Seegeltung gewidmet ist und insbesondere Sachsens Anteil am deutschen Ueberseehandel veranschaulichen soll.

Motorsportschule in Mittweida

Oberbürgermeister Dr. Holzapfel in Mittweida hielt nach zweijähriger Amtstätigkeit die erste öffentliche Einwohnerversammlung, die ausgezeichnet gut besucht war, ab. Dabei konnte er die für alle Mittweidaer erfreuliche Mitteilung machen, daß Korpsführer Hühnlein als neuen Sitz für die Motorsportschule der Motorgruppe Leipzig Mittweida bestimmt habe. Die Schule war bisher in Rochlitz.

Koch — DNB. (M)

Gauleiter Reichsstatthalter Mutschmann nimmt das Goldene Buch der Deutschen Arbeitsfront für eine Gauschulungsburg entgegen

1,4 Millionen Tonnen durch Güterfernverkehr

Da der Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen allenthalben im Reich noch im Aufbau begriffen ist, bewegt sich sein Umfang in stark steigender Linie. So wurde in Sachsen in der Zeit von Januar bis Juni 1938, für die abgeschlossene amtliche Zahlen vorliegen, in Empfang und Versand insgesamt eine beförderte Gütermenge von 1 406 866 Tonnen ermittelt gegenüber 1 121 713 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Es stieg der Empfang von 579 818 Tonnen im ersten Halbjahr 1937 auf 741 631 Tonnen im ersten Halbjahr 1938. Der Versand nahm in der gleichen Zeit von 541 895 Tonnen auf 665 232 Tonnen zu.

Die Hauptträger dieses Güterfernverkehrs mit Kraftfahrzeugen sind die im Reichs-Kraftwagen-Betriebsverband (RKB.) zusammengeschlossenen Unternehmen des gewerblichen Güterfernverkehrs und die Werkverkehr betreibenden Unternehmen der Industrie, der Landwirtschaft und des Handels. Daneben steht der Güterfernverkehr der Deutschen Reichsbahn und der Möbelfernverkehr.

Vertiefung der Beziehungen zu Berlin

Der jugoslawische Außenminister Dr. Cincar-Markowitsch behandelte in der Skupschtina bei vollbesetzten Bänken anläßlich der Beratung des Haushalts seines Ministeriums die Außenpolitik der Regierung Zwetkowitsch. Unter dem Beifall des ganzen Hauses unterstrich der Minister, daß Jugoslawien den Frieden wünscht.

Im einzelnen stellte Minister Dr. Cincar-Markowitsch fest, es sei der jugoslawischen Diplomatie gelungen, dem Lande die alten Freundschaften zu erhalten und neue hinzuzugewinnen. Bei der Erörterung der Beziehungen zu den einzelnen Staaten fand der Minister herzliche Worte für die Balkanentente und sehr freundschaftliche gegenüber Bulgarien.

Zum Verhältnis zum Deutschen Reich erklärte er, die europäische Entwicklung im letzten Jahr habe einen tiefen Einfluß auf Jugoslawiens Stellung gegenüber dem großen Deutschen Reich gehabt, das sich durch die vollzogene nationale Einigung heute an Jugoslawiens Grenze befinde. Zu dieser Nachbarschaft mit dem mächtigen und fortschrittlichen Deutschen Reich sei es in einem Augenblick gekommen, als Jugoslawiens Beziehungen zu ihm so gestaltet gewesen seien, daß dieser neue und unmittelbare Kontakt zwischen beiden Ländern nur noch die freundschaftlichen und nützlichen Beziehungen zwischen beiden habe verstärken können. Diese Beziehungen werde Jugoslawien in Zukunft noch zu vertiefen suchen. Mit größter Befriedigung und Sympathie habe man die freundschaftlichen Worte aufgenommen, die Adolf Hitler in seiner Reichstagsrede am 30. Januar wie auch schon bei früheren Gelegenheiten über die Beziehungen zu Jugoslawien gefunden habe. Jugoslawien werde versuchen, die natürliche Ergänzung der politischen Beziehungen, die wirtschaftlichen Beziehungen, noch zu intensivieren. Die jugoslawische Regierung sei überzeugt, daß die neue gemeinsame Grenze die jugoslawisch-deutschen Beziehungen in günstigem Sinne beeinflussen werde.

Eingehend behandelte der Minister auch das Verhältnis zu Italien. Er erinnerte an die Besuche Mussolinis und des Grafen Ciano und hob das hervorragende Arbeiten des italienisch-jugoslawischen Freundschaftsvertrages vom 25. März 1937 hervor. Die Beziehungen zu Ungarn entwickelten sich ständig im Geiste einer guten und freundschaftlichen Nachbarschaft. Schließlich erinnerte Cincar-Markowitsch noch an die Anerkennung der nationalspanischen Regierung.

SLUB
Wir führen Wissen.